



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Bautischlerarbeiten**

**Meissner, J.**

**Essen, 1907**

3. Das Aufgehen der Türen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96475)

schmäler gemacht werden, da keine Möbel durch diese Tür geschafft werden müssen. (Breite bis zu 0,80 m.) Gebräuchliche Masse für andere einflügelige Türen sind:

Mansardenzimmertüren zirka 85—90 cm breit und 2,00 bis 2,20 m hoch,

Kellertüren 1,00 m breit und 2,00 m hoch,

Aborttüren 75—90 cm breit und 1,90—2,00 m hoch,

Speisekammertüren 75—90 cm breit und 1,90—2,00 m hoch,

Küchen- und Badezimmertüren wie die Zimmertüren.

Einflügelige Türen nach Räumen, in welchen sich gleichzeitig eine grössere Anzahl Menschen aufhält (Schulzimmer, Versammlungsräumen etc.) 1,05—1,10 m Breite und 2,20 m Höhe.

Die gewöhnliche Breite zweiflügeliger Zimmertüren ist 1,20—1,60 m, bei einer lichten Höhe von 2,50—3,00 m.

Die Grösse der Haustüren richtet sich in den meisten Fällen nach der Architektur. In vielen Orten ist es Vorschrift, einflügeligen Haustüren keine geringere Durchgangsbreite als 1,05 m zu geben.

### 3. Das Aufgehen der Türen.

Die Türen werden entweder so konstruiert, dass sie sich beim Öffnen drehen, oder dass man sie seitlich verschieben muss.

Erstere nennt man rechtsaufgehend, wenn sich die Tür, vor welcher man steht, zur rechten Hand, und linksaufgehend, wenn sie sich zur linken Hand in den andern Raum dreht (Taf. 3, Abb. 13a, 13b). Die rechts aufgehenden Türen drehen sich im Grundriss wie die Zeiger einer Uhr, die links aufgehenden umgekehrt.

Ob man Türen rechts oder links aufschlagen lässt, richtet sich im wesentlichen nach der Lage der Türen in den Wänden.

Unter Bandseite einer Tür versteht man die Seite derselben, nach welcher sie aufschlägt; unter Leibungsseite dagegen die, auf welcher sich die Türleibung befindet.

Schiebetüren haben vor den sich drehenden Türen den Vorteil, dass sie beim Aufgehen den Raum nicht beengen. Ihr Beschlag ist aber teurer als der der ersteren. (Taf. 3, Abb. 13a, 13b).

Um in starken Mauern tiefe Türleibungen zu vermeiden, welche besonders bei einflügeligen Türen nie gut aussehen, ordnet man vor der eigentlichen Türöffnung noch eine Nische an, deren Leibungsflächen man noch abschrägen kann. (Taf. 4, Abb. 13, 14, Taf. 10, Abb. 3, 6).

### 4. Der Aufschlag sich drehender Türen und die Konstruktion des Blendrahmens sowie die des Futters und der Bekleidung.

Die Türen können aufschlagen:

- a) direkt auf die Mauerfläche,
- b) auf einen auf die Mauer befestigten Blendrahmen,
- c) auf ein Türfutter mit Bekleidung.

Zu a). **Der Aufschlag der Türen direkt auf das Mauerwerk** lässt keinen dichten Schluss zu und wird nur aus Sparsamkeitsgründen bei untergeordneten Türen z. B. bei Kellertüren angewendet (Taf. 3, Abb. 14, 15, 16).

Zu b). Einen **Blendrahmen** erhalten alle äusseren Türen, welche dicht schliessen müssen, desgl. solche innere Türen, deren Leibungsflächen aus irgend einem Grunde nicht mit einem Futter versehen werden sollen.

Der Blendrahmen besteht aus zwei senkrechten Rahmstücken, welche mit einem oberen zusammengeschlitzt und verböhrt oder mit Federzapfen verbunden werden.

Wird über der Tür ein Oberlicht angeordnet, so erhält der Blendrahmen in Türhöhe ein Kämpferholz (Latteholz, Loosholz, Mittelbrücke). Dieses verzapft sich mit dem Blendrahmen (geleimter und verkeilter Zapfen) und erhält unten und oben einen Falz für den Anschlag der Tür und des Oberlichtes, gerade so wie der Blendrahmen. Bei leichten Türen macht man das Kämpferholz ebenso stark wie den Blendrahmen und verziert es zuweilen durch aufgenagelte profilierte Leisten. Bei schweren Türen (Haustüren) dagegen muss das Kämpferholz stärker gemacht werden; die Mehrstärke lässt man meistens nur auf der äusseren Seite der Tür vor den Blendrahmen springen, bildet sie gesimsartig aus und versieht sie bei dem Wetter ausgesetzten Türen mit einer Wassernase (Taf. 14, Abb. 15, 16, 22). Die Breite des Kämpferholzes beträgt bei leichten Türen etwa 10 cm, bei schweren entsprechend mehr.

Da die Türen sich mit Falz in den Falz des Blendrahmens legen, macht man am besten den Blendrahmen ebenso stark wie die Tür (3 bis 4½ cm bei inneren Türen; 4½ bis 6 cm bei schweren Haustüren).